

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 26

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grimmwald (welcher Ort gar nicht existiert) verlegt wird etc. etc. ist in diesem „Führer“ nicht von Bedeutung, aber solche Irrtümer beweisen nur um so mehr, dass keine Aufträge von diesen Geschäften vorhanden und dass man sich in der Offizin Segesemann um solche Kleinigkeiten nicht kümmert, sondern nur immer das grosse Ziel im Auge behält: die Einkassierung der Beiträge. Da unsere Vereinsmitglieder in diesem „Werke“ ziemlich zahlreich vertreten sind und wohl ohne Ausnahme mit dem Gesuche um Erlegung ihres Obulus angegangen werden, so möchten wir sie höflich bitten, die Beträge an unser Bureau zu senden, wir werden Gelegenheit finden, dieselben in ihrem Interesse zu verwalten. Es ist wohl kaum nötig, hier beizufügen, dass eine Verpflichtung, derartige Zahlungsforderungen zu honorieren, nicht besteht und dass im Gegenteil mancher den Betrag lieber dann leisten würde, wenn man sein Geschäft in diese Liste nicht aufgenommen hätte.

Ueber die gesundheitliche Bedeutung des Apfels heisst es in „Wie sollen wir leben?“ (Demme, Leipzig): „Der Apfel liefert nicht nur eine vorzügliche Nahrung, sondern er ist zugleich eines der hervorragendsten diätetischen Mittel. Derselbe enthält mehr Phosphorsäure in leicht verdaulicher Verbindung, als irgend ein anderes pflanzenreiches Erzeugnis der Erde. Sein Genuss, besonders unmittelbar vor dem Schlafen, wirkt 1. vorteilhaft auf das Gehirn, 2. regt die Leber an, 3. bewirkt, wenn regelmässig vor dem Schlafengehen genossen, einen ruhigen Schlaf, 4. desinfiziert die Gerüche der Mundhöhle, 5. bindet die überschüssigen Säuren des Magens, 6. paralytisch hämorrhoidale Störungen, 7. befördert die ausscheidende Thätigkeit der Nieren, 8. hindert somit die Steinbildung, 9. schützt gegen Verdauungsbeschwerden, 10. gegen Halskrankheiten. Wie wahr spricht Uhlund, wenn er sein Lied vom Apfelbaum mit folgenden Worten schliesst: Gesegnet sei er allezeit, von der Wurzel bis zum Gipfel!“

Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 26. Juli 3972.
Luern. Einer Drahtseilbahn Kriens-Sonnenberg ist von den Räten die Konzession erteilt worden.
Vosges. M. H. Arnold, propriétaire des Grands Hôtels des Anglais et Victoria à Beaulieu, a pris la direction du Grand Hôtel du Lac à Gérardmer.
Handelsregister. Die Firma Hotel Interlaken (Interlakener Hof) in Interlaken wird abgeteilt in „Hotel Interlaken (Interlakenerhof) und Grand Hotel Interlaken“, Besitzerin Frau Hirschi in Interlaken.
Die **Telephonlinie** Tessin-Zürich-Luzern wird voraussichtlich im nächsten Herbst eröffnet werden können. Auf tessinischem Gebiet sollen die Arbeiten schon im August vollendet werden.

Basel. Das Hotel Gehrig am Bahnhof wird durch erfolgten Ankauf des Nebengebäudes wesentlich vergrössert und restauriert und unter dem Namen „Gehrig's Hotel Continental“ weitergeführt werden.

Genau. Das Grand Hotel Isotta ist letzter Tag der schauerlicher sein soll, als die Architekten und Jacques Schucani käuflich erworben worden, mit Antritt auf 1. Juli. Die Direktion übernimmt Herr Schucani.

Grindelwald. Die Lütschine durchbricht bei Grindelwald eine Schlucht, welche noch viel grandiose schauerlicher sein soll, als die Arschlucht bei Meiringen. Nun plant man, auch dieses Naturwunder zugänglich zu machen.

Mannheim. Architekt Ravenstein in Frankfurt hat das Hotel „Pfalzer Hof“ hier um 1 000 000 Mark unter der Bedingung erworben, dass der Gebäudekomplex nicht mehr für Hotelzwecke Verwendung finden darf.

Hotellerverein vom Bodensee und Rhein. Dieser jüngst in Heiden versammelt gewesene Verein hat in den Vorstand gewählt die Herren: W. Späth, Lindau, Vorsitzender; Karl Müller, Schaffhausen, Kassier; A. Wittig, Bahnhofrestaurant, Rorschach, Sekretär.

Die Londoner „Daily Mail“ feiert noch immer über alles was Hotellerie betrifft; diesmal kommt der Italienische Hoteller-Verein an die Reihe, der sich, nach Ansichten der „Daily Mail“, nur gegründet hat, um die reichen Engländer besser auszusaugen zu können.

Konstanz. Das Insel-Hotel, welches in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum seines Bestehens feiert, steht nun wieder auf der Höhe der Zeit, indem sämtliche Räumlichkeiten und die Säle mit schönen, stilgerechten Kronleuchtern versehen wurden. Ferner wurde ein Personalanfang erstellt.

In Thonon, am Genfersee, hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche das Grand Hotel des Bains übernommen hat. Das Kapital beträgt 1 Million; an der Spitze der Gesellschaft steht Herr Henry Spählinger von Genf; Direktor des Hotels ist Herr R. Schopp.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 6 au 13 juin: Suisse: 385; Allemagne: 150; France: 146; Angleterre: 125; Amérique: 76; Autriche: 23; Russie: 19; Pays-Bas: 15; Italie: 12; Belgique, Espagne, Etats des Balkans, Danemark, Australie, Japon: 30. Total: 981.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 9. Juni bis 15. Juni 1900: Deutsche 379, Engländer 192, Schweizer 228, Franzosen 33, Holländer 88, Belgier 25, Russen 48, Oesterreicher 11, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 43, Dänen, Schweden, Norweger 8, Amerikaner 26, Angehörige anderer Nationalitäten 11, Total 1092. Darunter waren 176 Passanten.

In Ragaz konstituierte sich letzte Woche ein Lawn-Tennis Turnierkomitee von Ragaz und erlittete den sofortigen Beitritt zur schweizerischen Lawn-Tennis Association. Dasselbe veranstaltet am 2. Juli ein Turnier, woselbst nebst den üblichen Vorgabspielen die für jedermann offenen Meisterschaften von Ragaz für Herren und für Damen zum Austrag gelangen. Die Herren Gebrüder Simon haben für jede dieser Meisterschaften einen wertvollen Becher gestiftet.

Unter den breitesten Strassen der Welt steht an der Spitze die Avenue de Paris in Versailles, sie hat eine Breite von 100 Metern. Dann folgen Unter den Linden in Berlin mit 65 Metern Breite, die Ringstrasse in Wien mit 57, die grössten Strassen in Washington mit 50, die Androssystrasse in Budapest mit 45 und die Pariser Boulevards mit 43 Metern Breite. Die engsten Strassenzüge unter den Grossstädten besitzt London. Die breteste Strasse Londons ist White Hall mit 38 Metern Breite; an sie reihet sich die Northumberland Avenue mit 24 Metern.

Ein reicher Amerikaner, Stephen S. Marchand, hat sich in Wien für ein Schlafzimmer im St. Ludwig XVI. bestellt, welches die Kleinigkeit von 4.882.200 Franken kostet. Das Bett allein, an das zwei und ein halbes Jahr Arbeit verwendet wurde, wird auf anderthalb Millionen geschätzt. Es ist aus massivem Ebenholz, mit Gold und Elfenbein eingeleitet, die Stühle aus gleicher Arbeit kosten 23 Millionen, die Kammaritur 100.000 Franken, der Toiletenschiff 200.000 und der Nachttisch 75.000 Fr. Die Gardinen wurden in Lyon gefertigt zu 300 Fr. der Meter, und dem entspricht der Preis des Bodenteppichs.

Ueber einen hübschen Fund wird aus Boston berichtet. Von Wien wohl wird den Käse nicht allein mit einem silbernen Löffel im Munde zur Welt kommen, sondern sie tischelt ihm auch noch die schönsten Perlen zum Abendessen auf. Diese angenehme Erfahrung sollte kürzlich Mr. Allan Wood in Boston machen, als er nach einem im Zirkus verbrachten Abend mit seiner Gattin ein Restaurant aufsuchte, um sich noch an einem Gericht „Clams“, den amerikanischen Venusmuscheln, zu erlaben. In dieser dieser Muscheln nun hat Mr. Wood zu seiner freudigen Überraschung eine wunderbar schöne Perle von zwei Gramm Gewicht gefangen. Für die ihm der Juwelier Duplessis, zu dem er sich mit seinem Schatz begab, ohne zu feilschen die enorme Summe von 18.000 Dollars ausbezahlt hat. Seit jenem Abend soll in dem Restaurant die Nachfrage nach „Clams“ kaum noch zu genügen sein. Da Jeder im Stillen hofft, ebenso wie Mr. Wood vom Glück begünstigt zu werden.

Generalabonnemente. Im Jahre 1899 haben unsere Eisenbahnen Generalabonnemente aufgenommen und dafür 3.950.825 Fr. vereinnahmt. Davon fielen der Centralbahn zu 607.444 Fr., der Gotthardbahn 510.193 Fr. und der No-dostbahn 987.222 Fr. Von den ausgegebenen Billetten lauteten 41.474 auf 15 Tage, 7253 auf 31 Tage, 791 auf 2 Monate, 485 auf 6 Monate, 4896 auf 12 Monate und zwar von den letzteren 4230 auf 1 und 576 auf 2 Personen. Nach Klassen wurden ausgegeben: I. Kl. 1.522 mit 138.158 Fr. Einnahme, II. Kl. 26.923 mit 2.218.649 Fr. Einnahme und III. Kl. 29.293 mit 1.824.043 Fr. Einnahme. Der grössere Teil der Einnahme, 55 1/2 %, fällt somit auf die II. Klasse. Dagegen hat sich für die Streckenabonnemente und für die kombinierbaren Billets ein Ausfall ergeben, der z. B. für die Centralbahn zusammen 130.000 Fr. beträgt, während nach der allgemeinen Steigerung des Verkehrs eine erhebliche Mehreinnahme aus diesen beiden Billetskategorien gegenüber 1897 zu erwarten gewesen wäre. Es beträgt die allgemeine Zunahme aus Personenverkehr von 1897—1899 15,3 %.

Weltausstellungen-Platzmieten. Der Original-Berichterstatter der „Basler Nachr.“ nennt u. a. folgende horrenden Zahlen von Platzmieten an der Ausstellung in Paris: Unter 80.000 Fr. war an der Rue de Paris überhaupt keine handbreit Platz zu erhalten. Dann musste doch erst noch irgend ein Haus darauf erstellt werden. Ganze Vermögen abhandelte es gerade für Veranstaltung mit grösserem Baugrund. So hat der Palais du Costume allein an Platzmiete 450.000 Fr. zu zahlen, das neben dem Eiffelturm gelegene Palais l'Optique mit dem grossen Parglas sogar 850.000 Fr. Die Wirtschafften innerhalb der Ausstellung zahlen geradezu unheimliche Mietzinsen; unter 100.000 Fr. giebt es von den grösseren keine, wohl dagegen ein paar solche mit 150—200.000 Fr. Der Spatenbürger, ziemlich versteckt an der Avenue Suffren, zahlt 200.000 Fr., der „Pilsener Trinquet“ sogar 300.000 und die zwei grossen Duvall-Restaurants die Kleinigkeit von 850.000 Fr. Da lerne einer die notwendige Grösse der Portionen begreifen. Das Schweizerdorf hat das Sümmechen von 300.000 Fr. bezahlt, nur um eine Passerelle über die Strasse hinüber direkt in die Ausstellung bauen zu dürfen — einen Zugang, der immerhin noch sehr fraglichen Wert für die Frequenz des Dorfes

hat. Die sogen. „Andalusierstrasse“, eigentlich mehr ein grosses Gebäude, zahlte für die Erlaubnis, zwei Thüren nach dem Trocaderoplatz öffnen zu dürfen, 120.000 Fr. Das Platzmieten eines kleinen Blumen- oder sonstigen Kioskes für Kleinigkeiten betragen 2300—8100 Fr. im Jahre 1889 wurden hierfür gleichmässig 100 Fr. bezahlt.

Humoristisches.

Kurz und bündig. Gast: „Ich möchte ein Zimmer mit Bett für eine Woche.“ Portier: „Kellner! Ein Wochenende für diesen Herrn!“

Gast (zum Kellner): „Sie, das Beefsteak ist ja gar nicht gepfeffert!“ Kellner: „Wie? Vorhin hat ja jemand zurückgewiesen, was es verpeffert sei.“

Sächsisch. — Richter: „Wie heissen Sie?“ Zunge: „Sedlmayer.“ Richter: „Heesen Sie, da stammen Sie ja aus 'ner alten bayrischen Bierkrantenfamilie!“

Gerichtsferien. Referendar: „Sie, Kellner, was fällt Ihnen ein, mir solche Speisekarte zu reichen!“ Darauf sind ja alle Gerichte gestrichen, das sind ja die reinen Gerichtsferien!“

Uebertröfen. Hotelierstochter (zu einer andern): „Ach, unser Hotel ist nett, wir haben einen hübschen Fremdenverkehr.“ — Da ist mir unseres lieber, wir haben einen Verkehr von hübschen Fremden!“

Immer nobel. Protz: „Kellner, haben Sie Champagner?“ — Kellner: „Bedauerer sehr.“ — Protz: „Haben Sie Burgunder?“ — Kellner: „Bedauerer unendlich.“ — Protz: „Na, dann bringen Sie mir ein Fass Bairisch.“

Unterwegs. A.: „In welchem Hotel werden Sie logieren, wenn ich fragen darf?“ — B.: „Im Hotel zur Krone.“ — A.: „Was? In diesem elenden Kasten?“ — B.: „Ich logiere dort schon zehn Jahre, mein Herr.“ — A.: „Wie ist das möglich?“ — B.: „Ich bin der Besitzer.“ —

Ueber Anna Theiler, Zimmermädchen von Kriens und **Bertha Buggler,** Zimmermädchen, ans Hallau, erteilt gegebenenfalls näher Auskunft **Das Centralbureau.**

Der Zeugnisfälschung hat sich schuldig gemacht: **Marie Thuille,** Saalotterin, von Mals (Tirol).

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Emil Haller, Weinhandlung** in Neuchâtel bei, auf welchen wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Le Bureau central
se charge de recueillir les circulaires contenant des demandes de rabais ou d'annonces qui ne conviendraient pas.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.
Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!
schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter
— zu Roben und Blousen! — Franko ins Haus! — Muster umgehend.

„Henneberg-Seide“

Technisch-industrielles Bureau Hermann von Arx, Zürich II.
Glas-Buttermaschine (Fig. 1) zugleich der beste Schneeschläger, Chocladenquirl u. Schlagrahmmacher Inhalt 1 2 3 4 Liter
Milch-Transportkannen mit hermetischem Patent-Verschluss (Inhalt 1 2 3 5 10 15 20 bis 60 Liter)
Milch-Entrahmungsmaschinen (Fig. 2) zur kostenlosen Herstellung von frischem Rahm und Butter.
Man verlange meine illustr. Preis-Listen.

INTERLAKEN
Pension Villa Constance.
Eröffnung 25. Juni 1900. — Neubauten feine Familienpension I. Ranges in herrorragend schöner, ruhiger und zentraler Lage, 5 Minuten vom Kursaal und der Post entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jungfrau und die Alpen. Elektrisches Licht und Bade-Einrichtung. Salon, Veranda. Parkähnlicher Garten.
Ad. Michel, Propr.
(H. 2033 V.) 687

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequemste Reise-Weg
NACH LONDON
geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**
Einzige Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.
Von Basel in 19 Std. nach London.
Fahrpreise Basel-London: I. Kl. Fr. 120.85, II. Kl. Fr. 89.25, III. u. Rückfahr (45 Tage) I. Kl. Fr. 147.90, Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplanbüllets und Komplette Verträge der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer Kirchgartenstrasse 12, Basel.

Saison 1900
Bitte Preislisten und Mustercollection zu verlangen.
Habana-Haus
Max Oettinger
St. Ludwig i. E. & Basel.

Flaschengestelle
Abtropfgestelle, Kork- und Kapselmaschinen, Servicetische, Speisekasten und -Deckel, Flaschen-, Gläser-, Salatkörbe etc.
Lager: 241492/522
Grosses Lager.
Mech. Eisenmöbelfabrik
Suter-Strehler & Cie., Zürich.

Fabrique de Billards
JEAN FRUH
LAUSANNE
ACCESSOIRES
EN TOUS GENRES
Echange - Réparations
MAISON FONDÉE EN 1850.

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & FILS
Ingénieurs Sanitaires
Diplômés de la Ville de Londres
Cannes-Nice-St. Moritz.
Installations faites en Suisse.
Hotels: Maloja Palace, Kursaal (Maloja), Victoria, Kulu, Du Lac, Hof St. Moritz, Engadinerhof, Privat Hôtel, Bellevue, Stefani, Suisse, Petersburg, Albulu (St. Moritz), Wallhaus (Filis), Du Parc et Dépendance (Schuls), Kronenhof et Bellavista, Saraz, Enderlin, Roseg et Dépendance, Weisses Kreuz, Lauquart (Pontresina), Wallhaus (Vulpera), Kurhaus Tarasp (Tarasp), Bormins (Samaden), Bregaglia (Promontorio), Concordia (Zooz), Hotel de la Poste, Château Fürstentum, Château Tagstein (Thaus), Rigi-First (Lucerne), Kurhaus Lenzerheide (près Chur). 343